

Tagungsbeitrag zur Jahrestagung der
DBG, Kommission VIII
Titel der Tagung: Böden – divers &
multifunktional
Veranstalter: DBG
Termin und Ort der Tagung: 02.-08.
September 2023, Halle an der Saale
Berichte der DBG (nicht begutachtete
online Publikation)
<http://www.dbges.de>

**Prof. Dr. Willy Theodor Stöhr –
Pionier der Bodenkundlichen
Landesaufnahme in Rheinland-Pfalz**

THOMAS WIESNER¹

Einleitung

Im Jahr 1957 trat Willy Th. Stöhr als wissenschaftlicher Angestellter in das 1953 gegründete Geologische Landesamt Rheinland-Pfalz ein. Damit war er der erste und bis 1968 einzige fest angestellte Bodenkundler im rheinland-pfälzischen Geologischen Dienst.

Nach personellem Zuwachs leitete er von 1969 bis 1983 die bodenkundliche Abteilung.

Im Laufe seiner beruflichen Karriere erarbeitete Dr. Willy Th. Stöhr u.a. die ersten Bodenübersichtskarten von Rheinland-Pfalz. Neben zahlreichen Bodenkarten veröffentlichte er zudem fast 60 Fachpublikationen. Einen Schwerpunkt bildete hierbei der Einfluss der Laacher See-Tephra auf die Deckschichten der rheinland-pfälzischen Böden und die damit verknüpften Eigenschaften der vulkanischen Lockerbraunerden.

Von 1976 bis 1989 lehrte Dr. Willy Th. Stöhr zudem das Fach Bodenkunde am Geologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Kindheit, Jugend und Krieg

Willy Theodor Stöhr wurde am 21.03.1924 als erster Sohn der Eheleute Theodor Stöhr (Landwirt) und Maria Gabriela Stöhr (geb. Kammler) in Thomasdorf (Kreis Freiwaldau, Sudetenland) geboren.

Nach Besuch der Volksschule in Thomasdorf wechselte Willy Th. Stöhr ab September 1934 auf das Staats-Reform-Realgymnasium bzw. die spätere Oberschule für Jungen in Freiwaldau. Im November 1942 musste er die Schule mit dem Not- bzw. Kriegsabitur verlassen und wurde direkt zum Kriegsdienst eingezogen.

Willy Th. Stöhr verrichtete seinen Dienst in der Kriegsmarine, zuletzt bei der Marine-Artillerie-Abteilung 522. Seine Militärdienstzeit dauerte bis zur Kapitulation der deutschen Wehrmacht im Mai 1945.

Nach der Kapitulation war Willy Th. Stöhr bis zum Juni 1946 erst in englischer, später dann in amerikanischer Kriegsgefangenschaft (Universitätsarchiv Stuttgart 120/Stöhr, Willy).

Studium in Stuttgart:

In einem Lebenslauf schreibt Willy Th. Stöhr zur direkten Nachkriegszeit:

„Als ich im Sommer 1946 entlassen wurde, hatte ich nicht nur die Heimat, sondern auch alle Ersparnisse restlos verloren, sodass ich gezwungen war Gelegenheitsarbeiten zum Erwerb meines Lebensunterhaltes zu verrichten. Nachdem ich meine Angehörigen gefunden hatte, kamen wir im November 1946 nach Ludwigsburg.“ (Universitätsarchiv Stuttgart 120/Stöhr, Willy)

Im WS 1948/49 nahm Willy Th. Stöhr an der TH Stuttgart erfolgreich an einem Ergänzungskurs für Abiturienten mit Reifevermerk teil und studierte ab SS 1949 das Fach Geologie.

1) Landesamt für Geologie und Bergbau
Rheinland-Pfalz, Referat Boden
email: thomas.wiesner@lgb-rlp.de

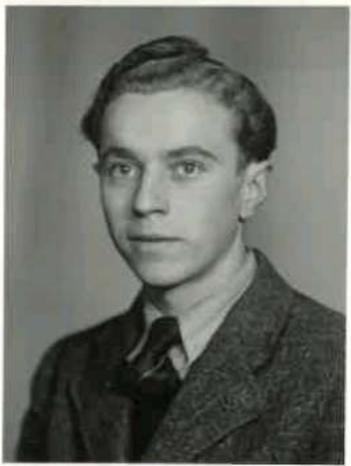


Abb. 1: Bild des jungen Willy Th. Stöhr, etwa 1948/49
(Quelle: Universitätsarchiv Stuttgart 120/Stöhr, Willy)

Unter dem Einfluss von Prof. Dr. Eberhard Ostendorff wandte er sich verstärkt der Bodenkunde zu. Schon während des Studiums arbeitete Willy Th. Stöhr zeitweise für die forstbotanische-bodenkundliche Standortkartierung in Baden-Württemberg. Sein Studium schloss er 1955 mit der Diplomarbeit „*Böden und Wuchsleistung im Hardthäuser Wald*“ ab.

Als seine akademischen Lehrer nennt Willy Th. Stöhr die Professoren Aldinger, Bräuhäuser, Hiller und Ostendorff, sowie die Dozenten Adam und Carlé (Universitätsarchiv Stuttgart 120/Stöhr, Willy).

Erste Stelle und Dissertation:

Willy Th. Stöhr heiratete im März 1953 Herta Zywiets. Ab 1956 erfolgte mit der Geburt des ersten Kindes die Familiengründung.

In diese Zeit fällt auch die erste Station in Willy Th. Stöhrs Berufsleben: Von April 1955 bis Februar 1957 arbeitete er als wissenschaftlicher Angestellter in der Zweigstelle Tübingen des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg. Dort war er mit der Auswertung von Unterlagen der Bodenschätzung zum Zwecke der Erstellung von Bodenschätzungskarten betraut. Seine Tätigkeit war mit

umfangreichen Geländebegehungen in allen Teilen des Landes Baden-Württemberg verbunden, durch die Willy Th. Stöhr eine fundierte Geländeerfahrung sammelte.

Diese Arbeiten bilden auch die Basis von Stöhrs Dissertation „*Vergleichende Betrachtungen über die Geologie, Bodenkunde und Bodenschätzung im nördlichen und nordöstlichen Württemberg*.“ Betreut wurde die Arbeit von den Professoren Eberhard Ostendorff und Hermann Aldinger. Eine gekürzte Fassung der Dissertation erschien 1961 in den Jahreshften des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg (Band 4).

Frühe Jahre im Geologischen Landesamt Rheinland-Pfalz:

Im Jahr 1953 wurde das Geologische Landesamt Rheinland-Pfalz gegründet und nahm seinen Dienst mit insgesamt sieben Mitarbeitern auf. Bereits kurz zuvor hatte Heinrich Zakosek im Werkvertrag für das Land Rheinland-Pfalz mit der bodenkundlichen Übersichtskartierung des Regierungsbezirkes Pfalz begonnen (1952-53).

Da im neu gegründeten Geologischen Dienst vorerst keine Stelle für einen Bodenkundler vorhanden war, kamen die bodenkundlichen Arbeiten in den Folgejahren fast zum Stillstand.

Erst im März 1957 trat Willy Th. Stöhr als Sachbearbeiter für Bodenkunde, Standortkartierung und Bodenschätzung in das Geologische Landesamt Rheinland-Pfalz ein. Damit war er der erste und bis 1968 der einzige fest angestellte Bodenkundler im rheinland-pfälzischen Geologischen Dienst.

Da in den 1950-70er Jahren wenige bodenkundliche Karten und Daten vorlagen, verschlug das sogenannte „Tagesgeschäft“ – das Erstellen von bodenkundlichen Gutachten – Dr. Willy Th. Stöhr in alle Landesteile von Rheinland-Pfalz. Zu bearbeiten waren u.a. Stellungnahmen zu Drainagefra-

gen im Zuge von Flurbereinigungen, Kartierungen für die Forsteinrichtung sowie für die Landwirtschaft, inklusive Obst- und Weinbaustandortkartierung. Aus diesen Arbeiten resultierten zahlreiche Gutachten mit großmaßstäbigen Bodenkarten, die noch heute im Archiv des Landesamtes für Geologie und Bergbau vorhanden sind. Hinzu kamen etliche kleinmaßstäbige Bodenkarten für Kreisbeschreibungen oder für die Raumplanung. Erarbeitet wurden u.a. Bodenübersichtskarten der Kreise Trier und Prüm (1:200.000) sowie der Kreise St. Goarshausen, Saarburg, Berncastel, Bitburg, Daun und Wittlich (1:100.000). Auch im Maßstab 1:50.000 liegen einige Karten von Dr. Willy Th. Stöhr vor, u.a. Bodenkarten der Kreise Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Bingen oder Mainz (SCHOTTLER 1959, 1963). Besonders schmerzlich empfunden wurde das Fehlen einer landesweiten Bodenübersichtskarte von Rheinland-Pfalz. Um hier Abhilfe zu schaffen, wurden von Dr. Willy Th. Stöhr nacheinander mehrere Übersichtskarten erarbeitet. Zunächst wurde 1958 der rheinland-pfälzische Beitrag für die Bodenkarte der Bundesrepublik Deutschland im Maßstab 1:1 Mio. fertig gestellt. Die Gesamtkarte erschien 1963 über die Bundesanstalt für Bodenforschung in Hannover. Im Jahr 1965 wurde eine Bodenübersichtskarte von Rheinland-Pfalz mit dem Maßstab 1:500.000 im Deutschen Planungsatlas (Band VII) veröffentlicht. Nur ein Jahr später (1966) folgte die Publikation der *Übersichtskarte der Bodentypen-Gesellschaften von Rheinland-Pfalz* (1:250.000). Die klassische bzw. moderne BK25-Kartierung begann in Rheinland-Pfalz erst Ende der 1970er Jahre. Allerdings veröffentlichte das Hessische Landesamt für Bodenforschung bereits in den 1960er Jahren die Meßtischblätter Eltville, Presberg und Wiesbaden. Für

diese Bodenkarten im Maßstab 1:25.000 bearbeitete Dr. Willy Th. Stöhr die linksrheinischen rheinland-pfälzischen Anteile. Aus den Kartierungen ergaben sich teils neue Erkenntnisse zum Flugsandgebiet zwischen Mainz und Ingelheim, die Dr. Willy Th. Stöhr in mehreren Fachaufsätzen publizierte.

Recht umfangreich veröffentlichte Dr. Willy Th. Stöhr auch zum Einfluss der Laacher See-Tephra auf die rheinland-pfälzischen Böden. Neben zahlreichen Geländebefunden waren einige hundert Bodenproben, die auf ihren Gehalt an Schwermineralen untersucht worden waren, eine wichtige Basis dieser Schriften.

Umfangreich erörtert wurde dieses Thema auch auf der Exkursion A (= E) während der DBG-Tagung im Jahr 1967. Der Titel der Exkursion lautete:

„Erdgeschichtliches Geschehen im Spätglazial und seine Auswirkungen auf die Böden im südlichen Rheinischen Schiefergebirge (unter besonderer Berücksichtigung des Lockerbraunerde-Phänomens)“.

Die Tagung wurde von Dr. Willy Th. Stöhr, zusammen mit Dr. Heinrich Zakosek und weiteren Kollegen aus den Geologischen Diensten der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, organisiert. Die DBG-Tagung 1967 ist in den Bänden 6 und 8 der Mitteilungen der DBG dokumentiert.

Band 6 enthält mit *„Die Böden des Landes Rheinland-Pfalz“* von Dr. Willy Th. Stöhr auch die wohl erste moderne bodengeographische Darstellung von Rheinland-Pfalz.

Neben der aktiven Mitarbeit in der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft (DBG) war Dr. Willy Th. Stöhr auch in weiteren bundesweiten Gremien tätig. Beleg hierfür sind beispielsweise ein Exkursionsführer zur Arbeitssitzung der Sachbearbeiter für Bodenkunde und Bodenchemie der Geologischen Landesämter (1965) sowie seine Mitarbeit an mehreren Auflagen der Bodenkundlichen Kartier-

anleitung (erste Auflage: 1965, zweite Auflage: 1971, dritte Auflage: 1982).

Abteilungsleiter im Geologischen Dienst von Rheinland-Pfalz:

Ab Ende der 1960er Jahre wurde die Bodenkunde im Geologischen Dienst Rheinland-Pfalz personell aufgestockt. Im Mai 1968 wurde Kurt Agsten eingestellt, ab März 1970 verstärkte Dr. Heinz Lothhammer die Abteilung. Dr. Willy Th. Stöhr wurde 1969 zum Abteilungsleiter benannt. Sein Arbeitsschwerpunkt verlagerte sich durch die Leitungstätigkeit zunehmend in Richtung Schreibtisch.

Es entstanden weiter projektbezogen Bodenkarten und Gutachten. Für eine systematische bodenkundliche Landesaufnahme fehlten jedoch noch immer die personellen und finanziellen Kapazitäten.

Anfang der 1970er Jahre begann die Abteilung Bodenkunde jedoch mit der Erstellung der „Bodenarten-/Bodengütekarte“ im Maßstab 1:10.000. Grundlage dieser Karten waren die bereits vorliegenden Daten der Bodenschätzung. Ab 1976 wurden die Arbeiten vom Landesamt für Umweltschutz mit erheblichen Mitteln unterstützt. Naturräumlich wurden die Regionen Südpfalz, Vorderpfalz sowie Rheinhessen bearbeitet. Insgesamt 78 Blätter dieses Kartenwerkes wurden gedruckt und vom Landesamt für Umweltschutz vertrieben. Etwa 55 weitere Blätter liegen als ungedruckte Manuskripte vor. Ende der 1970er Jahre verlagerten sich die Arbeiten auf die Erstellung der „Bodentypenkarte 1:25.000“. Mit der Geländekartierung erster Kartenblätter wurde in der Vorderpfalz begonnen. Die Kartierungen wurden durch externe Kräfte im Werkvertragsverhältnis durchgeführt. Dies wurde durch neue finanzielle Mittel möglich (GLA RLP 1984).

Auch in den 1970er Jahren erschienen wissenschaftliche Beiträge von Dr.

Willy Th. Stöhr. Er verfasste zwischen 1971 und 1983 die bodenkundlichen Beiträge in den Geologischen Karten 1:25.000 für die Blätter Udenheim, Pirmasens-Nord, Kusel, Lauterecken, Pirmasens-Süd und Zweibrücken.

Anfang der 1970er veröffentlichte Dr. Willy Th. Stöhr gemeinsam mit Kurt Agsten detaillierte Untersuchungen zu den Böden und zum oberflächennahen Untergrund des Ober-Olmer Waldes. Zudem lieferte er – zusammen mit einigen Kollegen – den rheinland-pfälzischen Beitrag zum Geologischen Jahrbuch, Reihe F, Heft 14 („*Inventur der Paläoböden in der Bundesrepublik Deutschland*“). Im Jahr 1983 erschien noch einmal eine Übersichtskarte, für die Dr. Willy Th. Stöhr verantwortlich zeichnete („*Karte der Bodengruppen von Rheinland-Pfalz 1:200.000*“).

Im Jahr 1983 schied Dr. Willy Th. Stöhr aus dem Geologischen Landesamt Rheinland-Pfalz aus. Die Leitung der Abteilung übernahm Dr. Kurt Agsten. Die frei gewordene Stelle wurde mit Dr. Athanasios Wourtsakis neu besetzt (GLA RLP 1984).

Dr. Willy Th. Stöhr an der Uni Mainz:

Ab Wintersemester 1957/58 wurde es Studenten möglich am Geologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Bodenkunde als Prüfungsfach zu wählen. Grundlage hierfür war ein Lehrauftrag für Bodenkunde, der von Dr. Heinrich Zakosek vom Hessischen Landesamt für Bodenforschung wahrgenommen wurde. Im Jahr 1961 habilitierte Dr. Heinrich Zakosek in Mainz und wurde 1975 auf das Ordinariat für Bodenkunde in Bonn berufen (FALKE et al. 1977).

Ab dem WS 1975/76 übernahm Dr. Willy Th. Stöhr diesen Lehrauftrag für das Fach Bodenkunde. In den Wintersemestern hielt er regelmäßig die dreistündige Vorlesung „*Einführung in die Bodenkunde*“. In den Sommer-

semestern leitete er in der Regel drei Veranstaltungen:

- „*Boden, Klima, Pflanze*“
- „*Grundlagen und Aussagen der Bodenkarte*“
- „*Übungen und Exkursionen zur Bodenkunde*“.

Zudem betreute er – wie auch andere Kollegen der Bodenkunde am Geologischen Landesamt – wiederholt universitäre Abschlussarbeiten.



Abb. 2: Dr. Willy Th. Stöhr im Jahr 1985
(Quelle: JOGU, Nr. 99, Foto: A. Kohl)

Auf Grund seiner Verdienste um die akademische Lehre wurde Dr. Willy Th. Stöhr 1985 zum Honorarprofessor bestellt (BAUMANN 1985). Die letzte Lehrveranstaltung von Prof. Dr. Willy Th. Stöhr fand im WS 1988/89 statt.

Ruhestand und Tod:

Nach Aufgabe seines Lehrauftrages bzw. seiner Honorarprofessur zog sich Prof. Dr. Willy Th. Stöhr in den Ruhestand zurück.

Prof. Dr. Willy Th. Stöhr verstarb am 05.03.1996 kurz vor Vollendung seines 72. Lebensjahres in Mainz.

In einer Traueranzeige der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (AZ vom 13.03.96) wird er posthum als „*bester Kenner der Böden Südwestdeutschlands*“ geehrt.

Literatur:

BAUMANN, L. (?) (1985): Dr. Willy Stöhr. In: JOGU – Zeitung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Nr. 99, 1985, 13. Jahrgang, S. 9. Mainz.

FALKE, H.; PENSE, J. & ROTHAUSEN, K. (1977): Geschichte der Geowissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität. In: KRAFFT, F. (Hrsg.) (1977): Mathematik und Naturwissenschaften an der Johannes Gutenberg-Universität. Überblick der Fachbereiche aus Anlass der 500-Jahrfeier an der Universität. (Beiträge zur Geschichte der Universität Mainz, 12), S. 80-94. Wiesbaden.

GLA-RLP (1984): Geologisches Landesamt Rheinland-Pfalz 1953-1984. Mainz. (LGB-Bibliothek 85,560). [unveröffentlicht]

SCHOTTLER, W. (1959): Übersicht über die Tätigkeit des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz im ersten Jahrfünft seines Bestehens. In: Geologisches Jahrbuch, 76, S. LXXI-LXXVII. Hannover.

SCHOTTLER, W. (1963): Bericht zum 10jährigen Bestehen des Geologischen Landesamtes Rheinland-Pfalz am 1. April 1963. Mainz. Manuskript, LGB-Bibliothek (SG 56 III/7136/70).

Archivunterlagen:

Akte der Universität Stuttgart zu Willy Th. Stöhr – Universitätsarchiv Stuttgart 120/Stöhr, Willy.

Archivunterlagen des Landesamtes für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz.

Personen- und Studienverzeichnisse bzw. Vorlesungsverzeichnisse der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (1953 bis 1995).

Schriften von Dr. Willy Th. Stöhr
(Auswahl):

STÖHR, W. (1955): Böden und Wuchsleistung im Hardthäuser Wald. Diplomarbeit am Geologisch-Paläontologischen Institut der Technischen Hochschule Stuttgart. [unveröffentlicht]

STÖHR, W. TH. (1959): Vergleichende Betrachtungen über die Geologie, Bodenkunde und Bodenschätzung im nördlichen und nordöstlichen Württemberg. (= Dissertation, durchgeführt am Geologisch-Paläontologischen Institut der TH Stuttgart).

SONNE, V. & STÖHR, W. TH. (1959): Bimsvorkommen im Flugsandgebiet zwischen Mainz und Ingelheim. In: Jber. Mitt. oberrh. geol. Ver., 41, S. 103-116. Stuttgart.

STÖHR, W. TH. (1961): Die Verteilung der Bodentypen auf den geologischen Formationen im nordöstlichen Württemberg (untersucht an Hand der Musterstücke der Bodenschätzung). – Jahreshefte des Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg, 4, S. 295–345. Freiburg i. Br. (Gekürzter Auszug aus der Dissertation).

STÖHR, W. TH. (1963): Der Bims (Trachyttuff), seine Verlagerung, Verlehmung und Bodenbildung (Lockerbraunerden) im südwestlichen Rheinischen Schiefergebirge. In: Notizblatt des Hessischen Landesamtes für Bodenforschung zu Wiesbaden, 91, S. 318-337. Wiesbaden.

STÖHR, W. TH. (1965): Erläuterung zur Bodenkarte 1:500.000. In: Sonderdruck Dtsch. Planungsatlas, Band VII, Rheinland-Pfalz. Hannover.

STÖHR, W. TH. (1965): Exkursionsführer zur Arbeitssitzung der Sachbearbeiter für Bodenkunde und Bodenchemie der Geologischen Landesämter in der Bundesrepublik Deutsch-

land am 3./4.6.1965 in Mayen, Rheinland-Pfalz. Mainz.

STÖHR, W. TH. & BENECKE, P. (1965): Verlagerungsvorgänge in prä- und postalleröden Böden auf Löß, Bims (Trachyttuff) und Staublehm im Rheinischen Schiefergebirge. In: Mitteilungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, 4, S. 41-53. Göttingen.

STÖHR, W. TH. (1966): Die Bims-eruption im Laacher-See-Gebiet, ihre Bedeutung für die Quartärforschung und Bodenkunde im Mainzer Becken und in den südlichen Teilen des Rheinischen Schiefergebirges. In: Z. deutsch. Geol. Ges., Bd. 116, S. 994-1003. Hannover.

STÖHR, W. TH. (1967): Die Böden des Landes Rheinland-Pfalz. In: Mitteilungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, 6, S. 17-30. Göttingen.

STÖHR, W. TH. (1967): Exkursionen A (= E), Erdgeschichtliches Geschehen im Spätglazial und seine Auswirkungen auf die Böden im südlichen Rheinischen Schiefergebirge (unter besonderer Berücksichtigung des Lockerbraunerde-Phänomens). In: Mitteilungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, 6, S. 45-113. Göttingen.

STÖHR, W. TH. (1967): Der Mainzer Sand und seine Randgebiete im Wandel der Erd- und Landschaftsgeschichte. In: Mainzer naturwiss. Archiv – 5/6, S. 5-15. Mainz.

STÖHR, W. TH. (1968): Kurz-Erläuterung zur Übersichtskarte der Bodentypen-Gesellschaften von Rheinland-Pfalz 1:250.000. Mainz.

STÖHR, W. TH. & AGSTEN, K. (1970): Quartärgeologisch-bodenkundliche

Untersuchungen im Bereich des Ober-Olmer Waldes bei Mainz: 1. Vorläufige Ergebnisse der Untersuchungen über Ausmaß und Entstehungsgeschichte von Periglazial-Erscheinungen. In: Mainzer naturwiss. Archiv, 9, S. 66-82. Mainz.

STÖHR, W. TH. (1971): Böden aus Pyroklastika und ihren Mischsedimenten im Verbreitungsgebiet des Laacher Trachyt-Tuffs. In: Mitteilungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, 13, S. 393-410. Göttingen.

STÖHR, W. TH. (1971): Großmaßstäbige Bodenkarten als Grundlage der Obstbauplanung in Rheinland-Pfalz. I. Das morphogenetische System zur Erfassung des Standortfaktors Boden und seine Darstellung auf großmaßstäbigen Karten. In: Geol. Jb., 89, S. 517-527. Hannover.

AGSTEN, K. & STÖHR, W. TH. (1972): Geologisch-bodenkundliche Untersuchungen im Bereich des Ober-Olmer Waldes bei Mainz: 2. Beitrag zur Kenntnis der pliozänen und pleistozänen Schichtfolge am Südrand des Waldgebietes. In: Mainzer naturwiss. Archiv, 11, S. 239-256. Mainz.

STÖHR, W. TH. (1972): Über Funde von Grossresten der allerödzeitlichen Berg- oder Hakenkiefer und des Wacholders aus dem Mainzer Sand – Mainzer naturwiss. Archiv, 11, S. 129-140. Mainz.

STÖHR, W. TH. (1974): Paläoböden und Bodenrelikte im Mainzer Becken und ihre Umformung durch das Periglazialklima im Pleistozän – Ein Beitrag zur Quartärgeo-Pedologie. In: Mitteilungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, 18, S. 354-359. Göttingen.

STÖHR, W. TH.; AGSTEN, K. & BRÜNING, H. (1982): Paläoböden in Rheinland-Pfalz und im Saarland. In: Geol. Jb., F 14, S. 129-163. Hannover.

Karten von Dr. Willy Th. Stöhr (Auswahl):

Teil „Rheinland-Pfalz“ – Beitrag des Landes Rheinland-Pfalz zur „Bodenkarte der Bundesrepublik Deutschland 1:1.000.000“. Herausgegeben von der Bundesanstalt für Bodenforschung, 1963. Hannover.

Teil „Rheinland-Pfalz“ – Bodenkarte von Hessen 1:25.000, Blatt 5914 Eltville. Herausgegeben vom Hessischen Landesamt für Bodenforschung, 1963. Wiesbaden.

Bodenübersichtskarte von Rheinland-Pfalz 1:500.000 (zusammen mit H. Zakosek). In: Deutsch. Plan.-Atl. Bd. VII (R.-Pf), 1965. Bad Godesberg.

Übersichtskarte der Bodentypen-Gesellschaften von Rheinland-Pfalz 1:250.000. Herausgegeben vom Geologischen Landesamt Rheinland-Pfalz, 1966. Mainz.

Teil „Rheinland-Pfalz“ – Bodenkarte von Hessen 1:25.000, Blatt 5915 Wiesbaden. Herausgegeben vom Hessischen Landesamt für Bodenforschung, 1967. Wiesbaden.

Bodenübersichtskarte 1:300.000 der Pfalz, 1969, Karte Vorl. Nr. 58. In: Pfalzatlas (1970). Speyer.

Karte der Bodengruppen in Rheinland-Pfalz 1:200.000. Herausgegeben vom Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 1983. Mainz.